

Das Deutsche als Minderheitensprache in Tschechien

Johanna Tausch

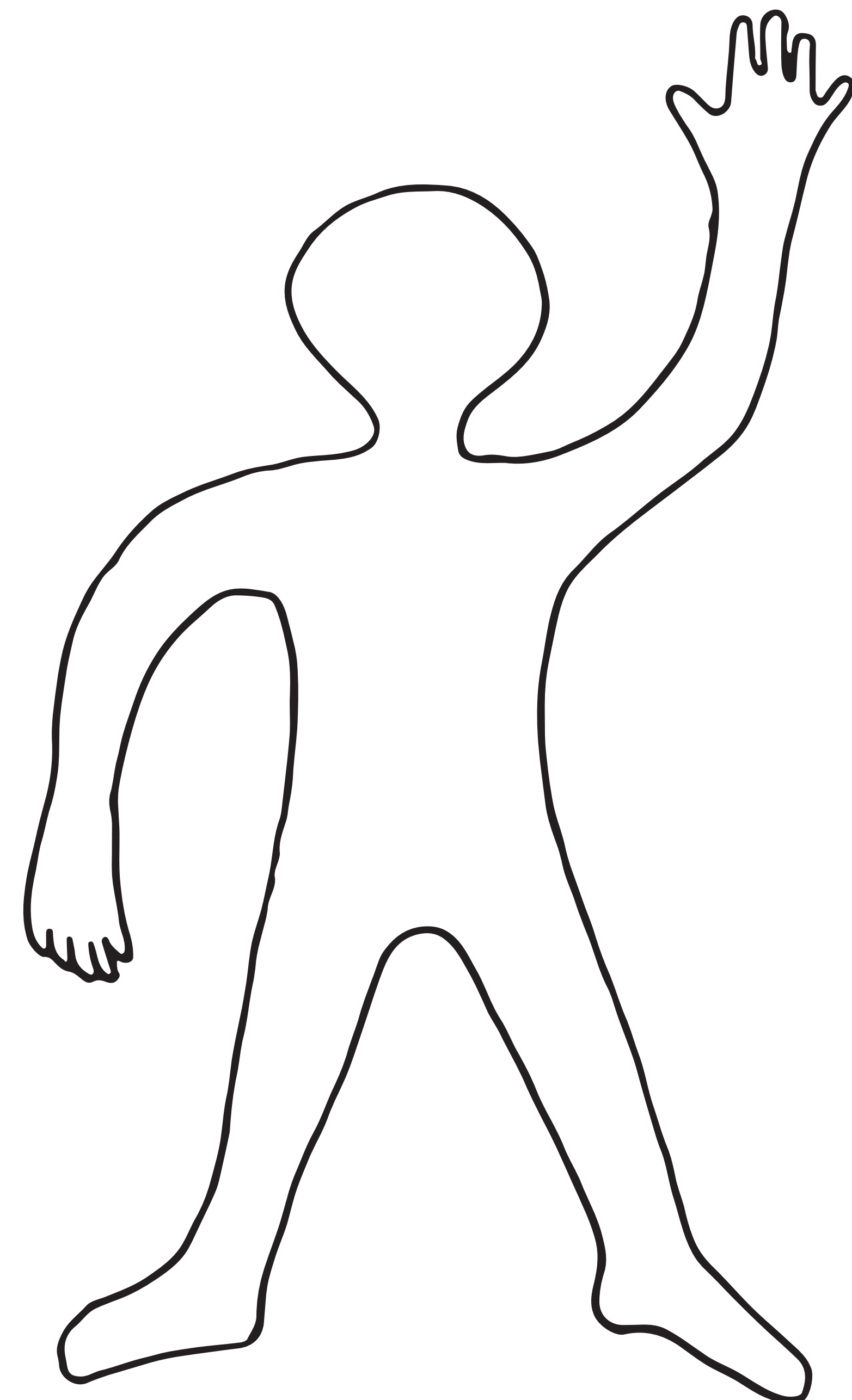
IDS Internationales
Promovierenden-
Netzwerk des IDS

*Wer spricht heute (noch)
Deutsch in Tschechien?*

*Warum wird/wurde die
deutsche Sprache in den
Familien (nicht) bewahrt?*

*Wie gehen Familien und
einzelne Sprecher*innen mit
dem sprachlichen Erbe um?*

*Wie hängen Sprache und
Identität zusammen?*



Sprachportrait-Vorlage für Erwachsene
Quelle: <https://www.heteroglossia.net/Sprachportraet.123.0.html>

GEPLANTE METHODE

- ▶ Leitfaden-gestützte **sprachbiographische Interviews**
- ▶ ergänzt durch intuitiven Zugang anhand von **Sprachportraits**⁽¹⁾

ZIELGRUPPE

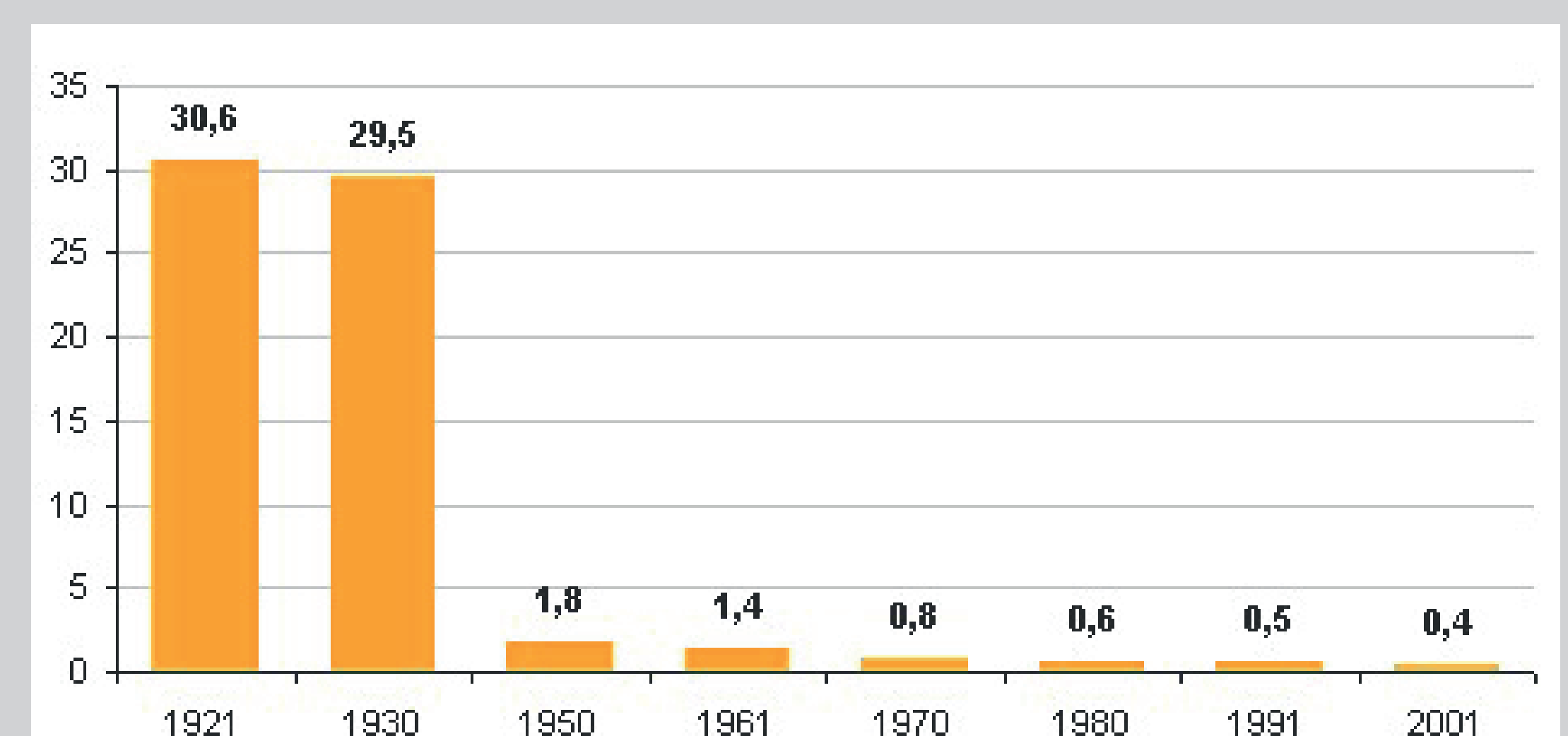
- ▶ Angehörige/Nachfahren der **deutschen (Sprach-) Minderheit** auf dem Gebiet der heutigen Tschechischen Republik **mit deutschen Sprachkenntnissen**

HINTERGRÜNDE

- ▶ Besiedelung (heutiger) tschechischer Randgebiete durch Deutsche im Zuge der **'deutschen Ostsiedelung' im 11./12. Jahrhundert**⁽²⁾
- ▶ jahrhundertlanges Zusammen-/Nebeneinander-Leben⁽³⁾
- ▶ **zeitweise sehr hohes 'Prestige' der deutschen Sprache** (zuletzt während der Monarchie Österreich-Ungarn 1867-1918 und dem Protektorat Böhmen-Mähren 1939-1945)⁽⁴⁾⁺⁽⁵⁾
- ▶ **1945-1946 Zwangsaussiedelung** der Mehrzahl (~ 3 Mio.) deutschstämmiger Einwohner⁽⁴⁾⁺⁽⁵⁾

SITUATION HEUTE

- ▶ Deutsch als anerkannte Minderheitensprache neben Slowakisch, Polnisch und Romani⁽⁵⁾
- ▶ für das Deutsche findet **kein Minderheitensprachenunterricht** statt, lediglich DaF⁽⁶⁾
- ▶ Zahl derer, die (auch) die deutsche Ethnie angeben, sinkt stetig



Anteil der Einwohner*innen Tschechiens, die bei Umfragen in den Jahren 1921-2001 die deutsche Nationalität angeben, in Prozent

Quelle: https://web.archive.org/web/20080924012802/http://www2.czso.cz/csu/redakce.nsf/i/nemecka_narodnost

- ▶ fraglich bleibt:
Wie hängen **Sprache und Nationalität/Ethnie/Identität** in diesem Fall zusammen?⁽⁷⁾

Kontakt:
Johanna Tausch M.A.
Abteilung Zentrale Forschung
Leibniz-Institut für Deutsche Sprache
Postfach 10 16 21
68016 Mannheim

Tel.: +49 621 1581-471
Fax: +49 621 1581-200
tausch@ids-mannheim.de

Hausanschrift:
Leibniz-Institut für Deutsche Sprache
R 5, 6-13
68161 Mannheim

Tel.: +49 621 1581-0
Fax: +49 621 1581-200
info@ids-mannheim.de
www.ids-mannheim.de

© 2023 IDS Mannheim/ÖA

Literatur:

- (1) Busch, B. (2018). Das Sprachenportrait in der Mehrsprachigkeitsforschung. Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie (93), 53–70.
- (2) Scheuringer, H. (2018). Einst privilegiert, dann geächtet, nun wieder geschätzt oder nur genutzt? Status und Perspektiven des Deutschen in Ostmittel- und Südosteuropa. In J. Meier (Hrsg.), Jahrbuch des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa: Bd. 26. Sprache (S. 11–33).
- (3) Dannenberg, L.-A. & Donath, M. (2008). Deutsche und Tschechen in der ersten Tschechoslowakischen Republik und im Reichsgau Sudetenland 1918 bis 1945. Sächsische Heimatblätter (2), 186–198.
- (4) Demetz, P. (2019). Mein Prag: Erinnerungen (2. Aufl.). Zsolnay.
- (5) Nekvapil, J., Sloboda, M. & Wagner, P. (2007). Ethnic and Linguistic Communities in the Czech Republic: Their Situations and Language Problems. Country Report. DILING – Dimensions of Linguistic Otherness: Prospects of Maintenance and Revitalization of Minority Languages within the New Europe.
- (6) Dovalil, V. (2019). Förderung von Deutsch als Fremdsprache in Tschechien: Theoretische Voraussetzungen und praktische Konsequenzen. In B. Kellermeier-Rehbein (Hrsg.), Förderung der deutschen Sprache weltweit: Vorschläge, Ansätze und Konzepte (S. 701–718). De Gruyter.
- (7) Nekvapil, J. (2000). On non-self-evident relationships between language and ethnicity: How Germans do not speak German, and Czechs do not speak Czech. Multilingua, 19(1/2), 37–53.